



Heinrich Wilfling mit Diensthund „Ursus“ und Robert Juritsch mit „Brick“ hatten den richtigen Riecher
LANDESPOLIZEIKOMMANDO

Mit gutem Riecher

In einem spektakulären Großeinsatz schnappte die Polizei einen flüchtigen Häftling. Aufgespürt wurde der 20-Jährige durch zwei Diensthunde.

BERND THURNER

Mitte Oktober war ein 20-jähriger Oststeierer bei Außenarbeiten aus der Justizanstalt Graz-Jakomini geflüchtet, am Donnerstag konnte der Häftling nach einem spektakulären Großeinsatz geschnappt werden (die *Kleine Zeitung* hat berichtet).

Der Fahndungserfolg ist durch die perfekte Zusammenarbeit aller Polizeieinheiten möglich geworden. Nach einem Hinweis hatten Christian Kupfer und Josef Hruska von der Polizei St. Stefan im Rosental den Gesuchten als Beifahrer in einem Pkw ausgemacht. „Wir haben das Auto in unserem Zivilwagen verfolgt, plötzlich sprang der Häftling aus

dem Wagen und flüchtete zu Fuß“, erzählt Kupfer. Die Polizisten nahmen die Verfolgung auf und sahen, wie sich der Mann in einem Wirtschaftsgebäude in Bierbaum verschanzte. Sofort wurde Verstärkung angefordert, auch die Kollegen des Bezirks Bad Radkersburg rückten aus.

Umstellt

Das Wirtschaftsgebäude wurde von 20 Beamten umstellt, die Sondereinheit Cobra war ebenfalls zur Stelle, da der Häftling als gewaltbereit bekannt ist. Die schwierige Aufgabe das Haus zu durchsuchen, übernahmen die Polizeihundeführer der Diensthundeinspektion Graz-Süd.

„Es war nicht ungefährlich. Im oberen Bereich ist das Gebäude einsturzgefährdet, überall lagen mögliche Waffen wie Gabeln und Sensen herum“, berichtet Heinrich Wilfling. Nach zwei Stunden war es so weit: Wilfling mit seinem belgischen Schäfer „Ursus“ und Kollege Robert Juritsch mit „Brick“ fanden den Gesuchten – er hatte sich in einer Rolle Mineralwolle eingewickelt.

Der Oststeierer verbüßt eine Freiheitsstrafe wegen Einbrüchen und Widerstands gegen die Staatsgewalt. Anfang September war er schon einmal ausgebrochen, auch damals war Christian Kupfer von der Polizei St. Stefan/R. an seiner Verhaftung beteiligt gewesen.



KOMMENTAR

HELMUT STEINER

Immer Vorrang

Sie werden mitunter als Herren der Landstraße bezeichnet, die Laster, die in großer Zahl unterwegs sind. Vehikel, die mit mehr als 40 Tonnen durch die Gegend donnern, brauchen sich um einen imposanten Eindruck keine Sorgen zu machen.

Die sind dafür bei anderen Verkehrsteilnehmern umso größer. Denn für manche, die am Steuer eines Lkw sitzen, ergibt sich aus dem oben genannten Titel ganz offensichtlich ein Missverständnis. Sie verbinden damit die Berechtigung auf rücksichtslose Fahrweise. Nach dem Motto „Hier komme ich“, haben sich alle anderen unter zu ordnen.

Da gelten dann im Kreisverkehr und im Gegenverkehrsbereich keine Regeln mehr. Vorrang hat immer der Laster. Schließlich ist der der Stärkere. Die anderen steigen ja sowieso auf die Bremse.

Denn wer riskiert schon die Kollision mit einem Laster.

Sie erreichen den Autor unter helmut.steiner@kleinezeitung.at

FÜR SIE DA

Regionalredaktion Feldbach

Regina Trummer, Helmut Steiner
Hauptplatz 10, 8330 Feldbach
Tel. (0 31 52) 40 05-0, Fax 40 05-15
feldred@kleinezeitung.at

ANZEIGE

Sonne oder Regen
auf einen Klick

www.kleinezeitung.at/wetter

Meine Kleine. **KLEINE ZEITUNG**
www.kleinezeitung.at